



Abend-

Zeitung.

281.

Sonnabend, am 23. November 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler (2b. Heft).

Der Renegat.

(Fortsetzung.)

Zwar hatte Omar neulich den Rath des Armeniers beherzigt und beschlossen, der unglücklichen Amina persönlich die Hand zu bieten, diesen aber veranlaßt, ihm, als eine willkommene Erscheinung für die Kranke, den Weg zu bereiten, sie, falls er es thunlich finde, von dem Schicksale der Aeltern zu unterrichten und durch die Einhäudigung des mitgebrachten Nachlasses zu erquicken, da Amina Jenen von Herzen, den irdischen Gütern aber nicht weniger zugethan war. Seine Ankunft drang ihr alsbald die Befürchtung auf, daß der Gemahl bei dem Vater Klage geführt und Tostan als Abdallah's Vertrauter hergesandt und beauftragt worden sey, der Strafbar den älterlichen Zorn zu verkündigen und die Entzweiten wo möglich zu versöhnen. Sie erstaunte nächstdem über das Aussehen des alten Freundes, der ihr als ein schöner rüstiger Mann vorschwebte und vor der Zeit zum Greise ward, sie sprach ihre Vermunderung aus und Tostan äußerte sich sofort über die Vergänglichkeit alles Irdischen, über die entzaubernden Bürden des Lebens, über den Wechsel der Dinge, welcher selbst den mächtigen und blühenden Großherrs zum Sklaven gemacht und somit auch das Leben seiner Getreuen den drohendsten Gefahren ausgesetzt habe. Die Andeutung reichte hin, Aminens das Schicksal des eigenen Vaters zu bezeichnen; Tostan aber hoffte, daß der Ver-

lust dieses Beschüßers sie um so schneller zu den Füßen des beleidigten Vaters führen, den Troß der Stolzen in Demuth und Ergebung verwandeln werde.

Du kommst vielleicht als Todesbote, sagte sie, ihm lächelnd die Hand reichend; aber ich beweine den Schiffbruch des glücklichen Vaters nicht, den dieses schwarze Lebensmeer zum Sonnenthor des Paradieses trug.

Von ihrer Ruhe, von ihrem Geberden und Benehmen ermuthigt, bot er derselben, die Aeußerung bestätigend, den väterlichen Nachlaß dar, welchen Amina jedoch kaum eines Blickes würdigte, rasch auf das eigene Schicksal übergang, aufrichtig zugestand, was Omar ihm geklagt, nicht ein entschuldigendes Wort verlor und im Bezug auf den Vatter sich so reuelos und feindselig äußerte, daß Tostan, um dies spröde Herz noch tiefer zu erschüttern, nun auch den Hintritt ihrer Mutter ahnen ließ.

Du lügst! rief sie, ihn mit den glühenden Augen durchstechend — allein die hellen Thränen in den feinigten und die Stimme der Wehmuth, in deren Geist der Bewegte die Wahrheit der Mittheilung beglaubigte, lösten das verhärtete Gemüth allmählig in kindliches Leid auf. Die Hände hoben sich gerungen himmelwärts, bedeckten dann das weinende Gesicht und Tostan, dessen milde Tröstungen unbeachtet blieben, verließ die Schmerzenreiche nun, sie den Folgen seiner gewaltsamen Arznei überlassend — Eindrücken, welche die betäubte Weiblichkeit wie das Verlangen